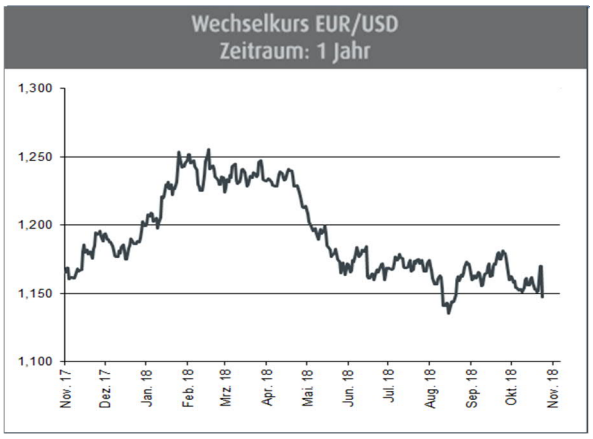
Amerikanischer Dollar (Stand: 05.11.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

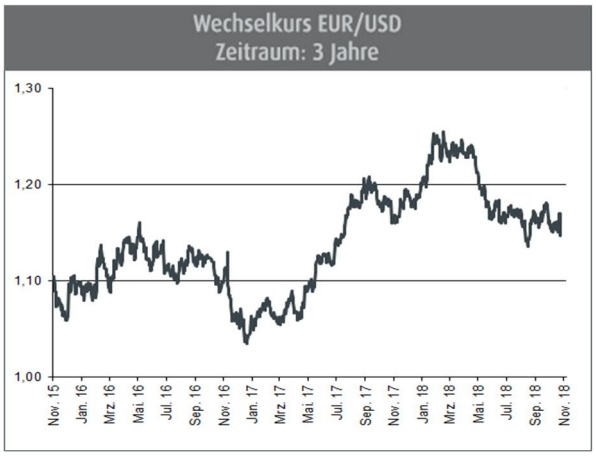
Aktuelle Situation

Die in den USA Ende Oktober veröffentlichen Zahlen zur Entwicklung des realen Wirtschaftswachstums lagen im Rahmen der Erwartungen und haben sich damit etwas schwächer – aber eben doch nicht schwach – präsentiert. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 3. Quartal 2018 nach vorläufigen Angaben im Quartalsvergleich um 3,5 % angestiegen. Die Zusammensetzung des Wirtschaftswachstums zeigte sich dabei schwächer als von den Analysten erwartet. Insbesondere die Investitionsbereiche haben durchweg enttäuscht. Zudem dürften im 4. Quartal die nun übertrieben hohen Lagerinvestitionen bremsen. Es wäre aus Sicht der Analysten verfrüht, den Abgesang auf den US-Aufschwung zu singen. Aber der Wachstumsausblick ist nach unten gerichtet: auslaufende Effekte von Fiskalstimuli und geldpolitischen Restriktionen dämpfen zudem in den kommenden Quartalen das Wirtschaftswachstum. Belastend für die US-Konjunktur könnte sich auch der sich weiter zuspitzende Handelsstreit mit China auswirken. Die USA erwägen einem Medienbericht zufolge, Strafzölle gegen alle verbleibenden Waren aus China, sollte das bevorstehende Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und seinem Kollegen Xi Jinping keine Entspannung im Handelsstreit bringen. Die Maßnahmen könnten dann Anfang Dezember erlassen werden, meldete die Wirtschaftsagentur Bloomberg Anfang November unter Berufung auf informierte Kreise. Eine endgültige Entscheidung sei noch nicht getroffen, die US-Behörden bereiteten sich jedoch auf dieses Szenario vor. Eine mit den Überlegungen der US-Regierung vertraute Person sagt der Nachrichtenagentur Reuters dazu, es könne bald eine Bewegung hin zu weiteren Zöllen geben. US-Präsidialamtssprecherin Sarah Sanders sagte zu dem Bericht, sie wolle dem Treffen beiden Männer nicht vorgreifen. „Ich hoffe, es verläuft gut." Eine weitere Regierungssprecherin erklärte, es gebe "gegenwärtig nichts Neues" bezüglich der Maßnahmen gegen China. Trump und Xi sollen sich am Rande des G20-Gipfels in Buenos Aires treffen, der vom 30.11.2018 bis 01.12.2018 stattfindet. Die USA und China befinden sich seit Monaten in einem Handelskonflikt mit Zöllen und Gegenzöllen. Nach Ansicht seriöser Analysten würde ein derartiger „Handelskrieg“ zwar China mehr schaden als den USA, jedoch wären die belastenden Auswirkungen auf die US-Konjunktur dennoch fatal. Dass die zwischenzeitliche Euphorie im „Trump-Land“ sich deutlich abgeschwächt hat, sieht man auch am US-Immobilienmarkt, auf dem sich der Preisauftrieb zuletzt weiter eingetrübt hat. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Häuserpreise um 5,49 %. Das ist der schwächste Anstieg seit Dezember 2016. Analysten hatten einen Zuwachs um 5,80 % erwartet.



Ausblick

Seit Mitte September konnte der Kurs des US-Dollars zum Euro wieder merklich zulegen. Das ist der Situation geschuldet, dass der jüngste Anstieg des Bruttoinlandsproduktes durchaus positiv ausgefallen ist und mit dem neuen „USMCA-Abkommen“ tatsächlich ein Nachfolgeabkommen zur bisherigen Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA zwischen den USA und seinen Nachbarn Kanada und Mexiko unterzeichnet werden konnte. Somit hängt zumindest ein Damoklesschwert weniger über dem „Kopf“ der US-Konjunktur. Von den Marktbeobachtern mit Spannung erwartet wird der Wahlausgang bei den „Midterm-Wahlen“, die in der 2. Novemberwoche anstehen. Gelingt es den Demokraten tatsächlich, Trumps Republikanern in einer der beiden zu wählenden Kammern die Mehrheit abzunehmen, dürfte es für Donald Trump zunehmend schwieriger werden, seinen Themen gegen die Stimmen der Demokraten durchzusetzen. Der Ausgang der Wahl wird damit auch Auswirkungen auf die weitere konjunkturelle Entwicklung und auch auf die Devisenmärkte haben.



1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)